

In NRW sinken die Hürden fürs Studium

Die Zahl der zulassungsbeschränkten Studiengänge geht zurück – etwa an der Uni Duisburg-Essen

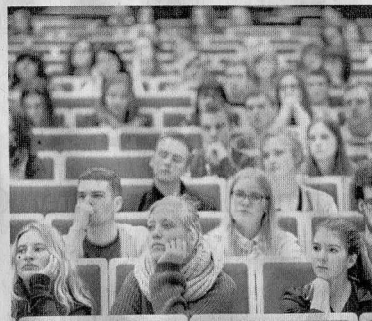
Essen. Gute Nachrichten für Abiturienten, fünf weitere Studienfächer sind zulassungsfrei, hat jüngst die Ruhr-Universität Bochum mitgeteilt. Für die Bachelorstudiengänge Physik, Mathematik, Bauingenieurwesen sowie Umwelttechnik entfällt damit der Numerus clausus (NC). Auch der Masterstudiengang Urbane Transformation ist im kommenden Wintersemester ohne NC-Hürde. Damit liegt Bochum im Trend: Landesweit sinkt die Zahl der Fächer, für die die Hochschulen einen NC vorschreiben – leicht aber stetig.

In NRW sind im Wintersemester 2017/18 nach der aktuellen Erhebung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) 36,2 Prozent aller Studiengänge (Bachelor und Master) mit einem NC belegt. Damit liegt NRW unter dem Bundesdurch-

schnitt von 42,4 Prozent. Zu Zeiten des doppelten Abiturjahrgangs 2013 stand noch vor mehr als der Hälfte aller Fächer in NRW ein NC.

„Die Situation entspannt sich“, hört man aus den Hochschulen im Ruhrgebiet. Experten machen mehrere Gründe dafür verantwortlich: „Der doppelte Abi-Jahrgang ist durch, zudem machen sich die gesunkenen Schülerzahlen nun bemerkbar“, sagt Ludger Lampen, Studienberater an der Ruhr-Uni Bochum. Und: Um den Nachwuchs konkurrieren die Hochschulen immer heftiger mit dem Handwerk.

Der NC gibt an, welche Abiturnotwendige Bewerber im Vorjahr haben mussten, um einen Studienplatz in Fächern mit begrenzten Plätzen zu bekommen. Die Lage ist von Bundesland zu Bundesland unterschied-



Für ein Drittel der Studiengänge an NRW-Hochschulen gilt ein NC. FOTO: DPA

lich. Das ergab der „Numerus-Clausus-Check“ des CHE. Während die NC-Quote in Mecklenburg-Vorpommern bei rund 20 Prozent liegt, beträgt sie in Hamburg 75 Prozent. Darauf folgen das Saarland (62,5) sowie die Stadtstaaten Berlin (62,4) und Bremen (62,2).

Auch in NRW gibt es von Stadt zu Stadt ein großes Gefälle. So meldet die Uni Duisburg-Essen eine NC-Quote von 26 Prozent. In Dortmund beträgt sie nach CHE-Angaben 25,4 Prozent, in Bochum 53 Prozent und in Köln indes 65,7 Prozent. CHE-Studienautor Cort-Denis Hachmeister rät Bewerbern zum Blick über den Tellerrand: „Wer in seinem Wunsch-Studiengang an seiner Wunsch-Hochschule an Zulassungsbeschränkungen zu scheitern droht, sollte auch andere Städte und Bundesländer in Betracht ziehen“, sagt Hachmeister.

CHO

i Auskunft über nicht-zulassungsbeschränkte Studiengänge unter www.hochschulkompass.de. Die Bewerbungsfrist für zulassungsbeschränkte Fächer endet am 15. Juli.